Für die richtige Bestimmung von P. clausa H. & A. Ad. im Berliner Museum bürgt, dass diese Exemplare von Pease stammen.

Ich füge hier noch die kurze Diagnose des P. clausa H. & A. Ad. aus den Proc. Zool. Soc. 1853 p. 121 bei und verweise jeden, der eine ausführlichere Beschreibung der Art lesen will, auf die Novitates conch. Pfeiffers I. p. 15 oder Pfeiffer monogr. Auricul. viv. p. 103.

P. testa rimata ovato-conoidea; spira acuta; rufo-fusca, aut pallide fulva, transversim lirata, liris confertis elevatis; apertura anguste ringente; labio calloso, triplicato, plica mediana bipartita, antice pervalida; labro extus incrassato, margine inflexo, intus valde bidentato.

Berlin, 6. August 1872. Karl F. Jickeli.

Zweite Nachlese und Berichtigungen zu Tirol's Land- und Süsswasser-Conchylien.

Von Vinzenz Gredler.

Seitdem Berichterstatter die erste Nachlese zu den Mollusken Tirols in den Verhandl. d. k. k. zoolog. botan. Gesellsch., Jhrg. 1869, gehalten, hat nicht blos die Zahl der unserer Fauna einverleibten Arten um eine und andere abermals sich vermehrt und ihr Verbreitungskreis neue Terraine zugewiesen erhalten, sondern auch durch mancherlei Revisionen und morphologisch systematische Studien, namentlich der HH. Dr. Westerlund, Clessin, Dr. Küster u. A., die auch von tirolischen Mittheilungen nähere Kenntniss genommen, in Nomenklatur und spezifischer Richtigstellung namhafte Veränderungen erhalten. Mögen vorerst letztere hier kurz angedeutet werden, um eine Schuld an die eigenen früheren Publikationen abzutragen, und dann das kleine Verzeichniss neuer Vorkommnisse und fundörtlicher Notizen folgen.

Da sind es zumal einige *Pupa*, deren Name vermöge Priorität umzutaufen. So muss unsere Pupa umbilicata Drap. einer P. cylindracea da Costa (non Ziegl.), P. tirolensis m. einer P. arctica Wallensb. weichen. Genauere Vergleichungen von Typen beider, schon in ihren Diagnosen sich völlig egalen Arten haben die Identität derselben unzweifelhaft dargethan. Dass auch meine P. Strobeli var. costulata Nilss. mit der Nilsson'schen Art nichts gemein hat, wohl aber mit P. muscorum (minutissima Hartm.) γ dentiens Moqu.-Tand. identisch, darauf hat Dr. Westerlund mit Recht hingewiesen und habe ich mich selbst sattsam überzeugt. Dagegen lässt sich aber mit Westerlund, der durch eine Anmerkung*) zu P. Shuttleworthiana irregeleitet. unsere P. Shuttleworthiana geradezu als Synonymon zu P. alpestris Ald. setzt, doch noch zanken. Denn abgesehen, dass uns Explr., z. B. vom Nonsberge mit so flachen Umgängen vorliegen, als P. Shuttl. nur irgendwo haben kann, so weichen doch alle tirolischen Vorkommnisse derselben von P. alpestris, wie wir sie von Westerlund selbst in reichlicher Anzahl mitgetheilt erhielten, bedeutend ab und sind in der Regel immer flacher gewölbt und konischer gebaut als alpestris — ein Bindeglied dieser beiden allzuverwandten Arten. — Wenn ferner Westerlund eine P. Leontina mh. als 5zähnige Varietät v. P. alpestris, — somit als Gegensatz zu seiner 2—3zähnigen var. mitis und als Pendanten einer ebenfalls excessiven P. pygmæa var. athesina mh. anschaut, so entspricht diese Consequenz auch meinen jeherigen Prinzipien (man vgl. „Bemerkungen üb. ein. Conch. d. Gatt. Pupa u. Pomatias, III. Gymn. Progr. v. Bozen, 1853) und pflichte ihm um so williger bei, als ich P. Leontina ursprüglich schon als mögliche Varietät — freilich nicht v. alpestris, sondern v. Shuttleworthiana erklärte, welch' letzterer auch die später noch aufgefundenen spärlichen Ex. wenigstens in der geringen Grösse besser entsprechen.

Neuerdings hat auch P. inornata Mich. Schwankungen erlitten. Indess Westerlund sie ohne weitere Umstände unter P. columella Benz (und zwar auch die tiroler Typen) einordnet, dagegen P. edentula Dr. als Art festhält, kam Clessin (i. lit. v. Juni u. Juli 1872) zum Resultate: dass P. columella eine nur fossile Species, edentula Dr. nur eine unausgebildete inornata und somit dieser einzuverleiben, und inornata aus Tirol eine „alpine Form mit engerm Nabel, kürzerer Spitze und dünnerer Form“ sei; und gedenkt diese — wenn's nicht mittlerweile bereits erfolgt — als P. Gredleri in den malakozool. Blättern erscheinen zu lassen. Ob die Benz'sche und Michaud'sche, und wieder die Michaud'sche und Draparnaud'sche Art zu vereinen oder zu trennen, lasse ich dahingestellt sein; dass aber P. edentula und die tirolische inornata (Gredleri Clessin) nicht zu identificiren, beweist schon die völlig verschiedene Lebensweise beider: Jene auf Bäumen, zumal Nadelhölzern, und an Gräsern der Niederungen und montanen Region, darum fast nur mit dem Streifsacke zu erhalten; diese unter Steinen und Moos, an Felsen des Hochgebirges.

---

*) Wenn ich mich in selber auf die Umrisse von P. Leontina mh. berief, so hatte ich freilich meine ungleich getreuere Originalzeichnung im Auge.

Von der Gattung *Helix* glaubt Dr. Westerlund (Exposé crit. p. 195) unsere obvia var. (candida Porro) als Art — candicans Ziegl. — festhalten zu sollen. Ebenso muss H. (Campylæa) fœtens Stud., die unter diesem Namen Zonata beschreibe, nach einer Erörterung von Martens' (Nachrichtsbl. d. d. malak. Ges. 1870, S. 197) in ichthyomma Held umgetauft werden. — Um anderer Reductionen auf die ursprügliche Nomenklatur zu geschweigen, welche nicht gerade Tirolensien oder fragliche Dinge berühren, wie der Umwandlung eines *Planorbis* marginatus Dr. in umbilicatus Müll., Pl. nautileus L. in crista L. u. s. w. bleibt mir nur noch zu erwähnen, dass Dr. Küster mittlerweile auch aus einer Seite von Achatina (Cœcilianella) veneta Charp., die Berichterstatter demselben von Trient mittheilte, eine Novität herausfand, die er dem Einsender zu Ehren benannte (m. vgl. IX. Ber. d. naturforsch. Ges. zu Bamberg, S. 94). Desgleichen erblickt Clessin (i. lit.) an unserm Sphærium corneum (nucleus) von Bozen vermöge der kleinen Seitenzähne eine nov. spec. — Wir müssen deren, sowie einiger Pisidien (vgl. Verzeichn.) nähere Begründung unserm Freunde überlassen, der sich mit diesen schwierigen Kleinmuscheln eben eingehender befasst.

Die im Folgenden von mir zum erstenmale für Tirol verzeichneten Arten sind mit fetter Schrift kenntlich gemacht.

Verzeichniss.

I. ***Daudebardia rufa*** Drap. Bei Bregenz in Vorarlberg (Clessin i. lit.)

II. *Zonites nitens* Mich. Um Vils an der Grenze Baierns in feuchten Waldungen nicht selten (Stud. Lob.*).

---

*) Dieser um die vaterländische Fauna bereits mehrfach verdiente, ungewöhnlich talentirte Eleve der Naturwissenschaft verschied leider allzufrüh am 20. Mai 1872 zu Bozen.

Zonites crystallinus Müll. und *hyalinus* Fér. Ebenfalls um Vils (Lob).

— **subterraneus** Bourg. Von dieser ungeachtet der neuesten Untersuchungen immerhin noch bedenklichen Art findet sich ein Exemplar unter dem tiroler Materiale von Zon. crystallinus ohne nähere fundörtliche Angabe.

III. *Helix aculeata* Müll. Oestlich von den Kitzbergeln bei Vils häufig. (Lob).

— *pygmaea* Drap. Um Vils, mit H. holoserica (gross) umbrosa etc. (Lob.)

— *candicans* Ziegl. Oberhalb Jenbach, in kleinen Exempl. (Clessin i. lit.)

— *cingulata* var. *anauniensis* de Betta. Steigt am Mt. Roën auf dem Nonsberge fast bis zur obern Baumgrenze, wo sie geringere Dimensionen und ein blässeres Band annimmt. Dieser Hochgang könnte für die Zugehörigkeit dieser Form zu Preslii zeugen, ginge sie nicht andrerseits auch bis zur Rocchetta herab.

— *Preslii* Schmidt Vils, in kleinen Individuen und selten (Lob.).

— *hispana* L. Die albine Varietät des Porphyrs von Bozen, auch am Mt. Armentera (Gobanz).

— *hispida* L. u. *unidentata* Dr. bei Jenbach (Clessin i. lit.).

— *rudis* Mühlf. Im Hinterthale von Sexten, dem s. g. Fischelein.

— *villosa* Drap. Reicht von der bairischen Grenze bei Vils bis Lermoos herein.

IV. *Achatina* (Cœcilianella) **acicula** Müll. Bei Arzl unweit Innsbruck (Gremblich); Bozen*).

— **Gredleri** Küster. „Bei Trient mit A. veneta.“ Unter meinem reichhaltigen Materiale v. A. veneta aus Trient findet sich jedoch kein Ex. vor und mag sie selten sein.

V. *Clausilia Stentzii* Rossm. (cincta Brum.). Gross und kräftig an abgestürzten Dolomitblöcken im „Fischelein“ (Sextenthal).

— *comensis* Shuttl. Bozen; am zahlreichsten und (nach Regen) am sichersten beim s. g. Kofler Brünnel auf dem Wege nach Rungelstein zu finden; auch im Thale über Branzoll — nach Aldein.

— *ventricosa* Drap. Bei Vils (Lob); Bregenz; Ienbach, gegen das Achenthal (Clessin i. lit.).

— *cruciata* Stud. Häufig unter losen Rinden, an Strünken und abgerollten Kalkblöcken bei Bad Innichen.

— varians Ziegl. Mit Cl. Stentzii im Fischelein, selten.

VI. *Balea perversa* Linn. Bregenz, an Hecken hart an der Stadt (Clessin i. lit.).

VII. *Pupa frumentum* var. *elongata* Rossm. Bildet sich im Loppio- und Sarkathale stellenweise, z. B. an den Barrieren der Strasse zwischen Nago und Torbole, sowie auf Kalkfelsen (am Mt. Brione) zuweilen so dunkel rothbraun aus, wie P. avena oder megacheilos, die sie dort begleiten.

---

*) Um jeden Zweifel, dem die Nomenklatur in meiner Fauna (Tirols Land- und Süsswasser-Conchylien, I. Abth., S. 66 ff.) Raum lassen könnte, zu heben, sei bemerkt: dass dermal von der Untergatt. Cœcilianella aus Tirol 4 Arten nachgewiesen sind, nämlich C. acicula Müll., aciculoides Jan, Küst., veneta Charp. und Gredleri Küst. —

Pupa gularis var. *spoliata* Rossm. Mit P. pagodula im Val di Tres auf dem Nonsberge, sehr vereinzelt. — Die wenigen Ex. vom Nonsberge, die ich erst zu Gesicht bekam, sind sämmtlich sehr licht, gelbbräunlich gefärbt und schlank. In Anbetracht der mehrfachen Unterschiede dieser „Varietät“ von P. gularis —: des fehlenden Gaumenzahnes und der oberen Spindelfalte, die nicht blos kleiner als die untere, sondern — was bisher nicht hervorgehoben worden — kaum rudimentär vorhanden, in Anbetracht des so ausgesprochenen Gaumen- und Nackenwulstes, der 10, statt 8—9 Umgänge u. s. w. würde man heutzutage kaum mehr so viel Bedenken haben, spoliata als Art abzutrennen, wie zu Rossmässlers Zeiten, und ich schlage darum vor, es künftig zu thun.

— *dolium* Brug. Um den Uremer See bei Reutte, selten (Gdlr.) und am Georgenberg im Unterinnthale (Gremblich).

— *Sempronii* Charp. Im Franziskanergarten alle Grazie bei Riva, am Fuss der Linden zahlreich.

— ***Gredleri*** Clessin. Am Kitzbühler Horn, nicht ganz selten unter Moos (Grembl.).

— *inornata* Mich. (edentula Drap.), Bei Vils (Lob); in der Riss (Grembl.).

— *triplicata* Stud. In der Mühlauer Klamm (Grembl.) und bei Wangen an sonnigen Abhängen, hier wie dort mit P. pygmæa var. athesina.

— *minutissima* Hartm. In der Riss (Grembl.). Die var. *dentiens* Moqu. bei Wangen an trockenen Abhängen im Grase.

— *striata* Gredler. Häufig bei Vils auf feuchten Schlägen (Lob) und in der Riss an grossen Steinen im Sedimente des Rissbaches um's Klösterlein, auf der Ronthaler Alpe und dem Schafreiter (Grembl.); hinter der Sägemühle im Tschamin (Tierserthal) an Quellen.

— *antivertigo* Drap. In der Ambraser Aue (Grembl.), unter den gewöhnlichen Verhältnissen bei Sagl nächst Telfs, sowie im Angeschwemmten des Loppiosees.

— *angustior* Jeffr., *Venetzii* Charp. Mit voriger bei Sagl; Arzl bei Innsbruck am Wiesenbach im Moose, sehr gross und cylindrisch (Grembl.).

— *substriata* Jeffr. Vils, an Waldesrünsten unweit der Kitzbergeln in zahlreichen aber kleinen Ex., mit acicula, fusca und polita zusammen. Erster Standort in Nordtirol.

— — var. ***sextana*** Gredler. Der untere Zahn auf der Spindelsäule fehlend, die Gaumenzähne schwächer; der Nackenwulst und Vorhof um den Nabel kaum angedeutet, die Schale dicker und undurchsichtiger, bräunlicher, etwas grösser, — auch die Streifung weniger dicht, als bei dieser Art. Von P. Charpentieri Shuttl. oder lævigata Kok. schon durch viel geringere Grösse und stärkere Streifung unterschieden. Dennoch glauben wir nur eine sehr ausgezeichnete locale Race von substriata zu erkennen, die wir nach dem Thale var. sextana heissen. In 3 Ex. (da wir sie als vermeintliche P. pygmæa aufhoben und mitnahmen) im Querthale Sexten (Pusterthal), erinnerlich in dessen Hintergrunde, dem s. g. Fischelein, unter Steinen gesammelt.

Pupa pusilla Müll. Bei Vils (Lob) und in der Riss (Grembl.) im Thale Sexten an Sickerquellen.

— *pygmaea* var. *athesina* Gredler. In der Riss (Grembl.)

— *Shuttleworthiana* Charp. Vils (Lob); am Emat bei Telfs; ober Mühlau bei Innsbruck; von Achenthal bis zum Sojergebirge nicht selten; am Kitzbühler Horn (Grembl.).

VIII. *Carychium minimum* Müll. Zahlreich bei Vils mit Pup. substriata.

IX. *Pomatias maculatus* var. *Villae* Spinelli. Bildet im Loppio- und Sarkathale die herrschende Form.

X. *Acicula polita* Hartm. Bei Vils mit A. fusca Walk.; am s. g. Bretterkeller neben der Gallwiese bei Innsbruck (Biasioli); in der Riss (Grembl.).

XI. *Planorbis vortex* Müll. Wurde auch von Clessin (i. lit.) zwar nicht im Achen-See, aber in Wiesengräben, wo Brunnenteiche liegen, zwischen dem Achen-See und dem Dorfe (Eben?) gefunden. M. vgl. Anmerkung in m. Fauna.

— *leucostoma* var. *gracilis* Gredler. Am westlichen Ende des Loppiosee's.

— *Gredleri* Bielz. Im Ambraser Augraben bei Innsbruck, sehr selten und schwächlich gebaut (Grembl.).

— **limophilus** Westerl. Diese schwedische Art wurde zuerst vom Vfr. bei Smarano auf dem Nonsberge, in einem Teiche unmittelbar am Dorfe gelegen, wo sie an Chara häufig genug, — bald darauf auch von meinem Mitbruder Jul. Gremblich im Lanser Torfmoore unweit Innsbruck für Tirol entdeckt.

— *contortus* Müll. Im Ambraser Augraben (Grembl.).

XII. *Ancylus fluviatilis* Müll. Häufig auf Steinen in einem Bache westlich von Vezzano, sowie im Angeschwemmten des Gardasee's bei Riva.

XIII. *Bythinia Schmidti* var. *cyclolabris* Schm. In einem Graben bei Heiligkreuz unweit Hall (Grembl.).

XIV. *Pisidium**) *obtusale* Pfeiff. Heiligkreuz bei Hall (Grembl.).

XV. *Anodonta piscinalis* Nilss. (Rossmässler's Figur 281 vollkommen congruent) im Schwarzsee bei Kitzbühel (Grembl.).

Mollusken an der Mündung des Jenisei.

Von Ed. von Martens.

Magister Friedr. Schmidt hat in den Abhandlungen (Memoire) der Petersburger Akademie, Bd. 18. 1872 die wissenschaftlichen Resultate seiner Expedition nach dem Mammuth-Cadaver an der

---

*) Mit anderen tiroler Pisidien theilte d. Vfr. auch einiges in letzter Zeit gesammelte und noch ununtersuchte Material Hrn. Clessin zur Einsicht mit, der darunter 3 Novitäten entdeckte, welche er jedoch „zu andern neuen Spezies zu ziehen“ glaubt. Zwei davon stammen aus dem Sextenthale, wo sie auf einer Aue halbweges zwischen Innichen und Sexten in moosreichen kleinen Gräben zahlreich zusammenleben; die dritte von Lengmoos auf dem Ritten.